

# **WEITERBILDUNGSKONZEPT**

## **DER ABTEILUNG FÜR ANÄSTHESIOLOGIE**

**Version 1.0 / 09.09.2003**

### **Weiterbildungsverantwortlicher**

Dr. med. Michael Stamm, D.E.A.A.

### **Kontaktinformationen**

Dr. med. M. Stamm, D.E.A.A.  
Chefarzt Abteilung für Anästhesiologie  
Regionalspital Emmental AG  
Oberburgstrasse 54  
3400 BURGDORF  
Tel.: 034 421 25 02  
Fax: 034 421 25 99  
E-Mail: [michael.stamm@rs-e.ch](mailto:michael.stamm@rs-e.ch)  
Website: [www.rs-e.ch](http://www.rs-e.ch)

# INHALT

1	VORBEMERKUNGEN .....	3
1.1	Grundlagen des vorliegenden Weiterbildungskonzepts .....	3
1.2	Zielgruppe des Weiterbildungskonzepts; Anstellungsdauer.....	3
1.3	Grundinformationen zur Weiterbildungsstätte .....	3
2	ALLGEMEINE ZIELE DER WEITERBILDUNG ZUM FACHARZT ANÄSTHESIOLOGIE AM RSE .....	4
3	INDIVIDUELLE WEITERBILDUNGSZIELE: FESTLEGUNG UND EVALUATION DER UMSETZUNG .....	4
3.1	Erster Schritt: Standortbestimmung .....	5
3.2	Zweiter Schritt: Festlegen Individueller Weiterbildungsziele .....	5
3.3	Dritter Schritt: Evaluation der Zielerreichung .....	5
3.3.1	Evaluationsgespräche .....	5
3.3.2	SGAR-Logbuch.....	5
4	BESCHREIBUNG DER KONKRETEN TÄTIGKEIT EINES WEITERZUBILDENDEN .	6
4.1	Stellenbeschreibung .....	6
4.2	Einführungsperiode.....	6
4.3	Zuteilung eines Verantwortungsbereiches und Supervision .....	6
4.4	Dienste.....	7
5	MITTEL FÜR DIE ERREICHUNG DER WEITERBILDUNGSZIELE .....	7
5.1	Weiterbildungsveranstaltungen.....	7
5.1.1	Abteilungsinterne Veranstaltungen .....	7
5.1.2	Spitalinterne, abteilungsexterne Veranstaltungen .....	8
5.1.3	Spitalexterne Veranstaltungen.....	8
5.2	Zur Verfügung gestelltes Lernmaterial .....	8
5.2.1	Bücher .....	8
5.2.2	Journals .....	8
5.2.3	Abteilungseigene Unterlagen.....	9
5.3	Weitere Ausbildungsmittel .....	9
5.3.1	Einbindung in die fachliche und organisatorische Weiterentwicklung der Abteilung: Durchführung von Projekten .....	9
5.3.2	'Quick Soups'.....	9
5.3.3	Prämedikation von Patienten der ASA-Klasse 3 oder höher .....	10
6	WEITERE RAHMENBEDINGUNGEN DER WEITERBILDUNG .....	10
6.1	Arbeitszeit .....	10
6.2	Räumlichkeiten .....	10
6.3	Verhältnis Anzahl Weiterzubildende zur Anzahl Fachärzte.....	10
6.4	Persönlicher Digitaler Assistent .....	10
7	SCHLUSSBEMERKUNG .....	11

# 1 VORBEMERKUNGEN

## 1.1 Grundlagen des vorliegenden Weiterbildungskonzepts

Grundlagen des vorliegenden Weiterbildungskonzepts der Abteilung für Anästhesiologie der Regionalspital Emmental (RSE) AG – Burgdorf sind

- das *'Leitbild zum Weiterbildungscurriculum in Anästhesiologie vom 12.04.2002'* der Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation (SGAR);
- das *Weiterbildungsprogramm zum Facharzt Anästhesiologie FMH* vom 1. Januar 2001 (mit Revision der Ziffern 2. und 3. vom 12. September 2002);
- die *Weiterbildungsordnung (WBO)* der FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte vom 21. Juni 2000 (Revision: 20. Januar 2003).

## 1.2 Zielgruppe des Weiterbildungskonzepts; Anstellungsdauer

Die Zielgruppe des Weiterbildungskonzepts Anästhesiologie des RSE sind *Anwärter<sup>1</sup> auf den Facharzttitel Anästhesiologie*.

Die Weiterbildungsstellen werden in der Regel ausschliesslich mit Anwärtern für den Facharzttitel FMH Anästhesiologie besetzt.

Die *Anstellungsdauer* an der Abteilung ist abhängig von der Eignung der Anwärter, von deren Bedürfnissen sowie den Bedürfnissen der Abteilung. Für die Weiterbildung zum Facharzt Anästhesiologie können 2 Jahre fachspezifische Ausbildung an unserer Abteilung angerechnet werden (*Weiterbildungsstätte Kategorie B*).

## 1.3 Grundinformationen zur Weiterbildungsstätte

Die Abteilung für Anästhesiologie der RSE AG am Standort Burgdorf führt pro Jahr *über 4'000 Anästhesien* für die Disziplinen *allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Orthopädie, Urologie, HNO-Chirurgie, Kinderchirurgie (ab dem Alter von 2 Jahren), Handchirurgie, Traumatologie, Ophthalmologie sowie Gynäkologie/Geburtshilfe* durch.

Das Verhältnis von *Allgemeinanästhesien zu Regionalanästhesien* beträgt *ca. 1:1*.

Es wird in *vier Operationssälen* in einem zentralen Operationsbereich, in *einem dezentral gelegenen Operationssaal* sowie auf der *Geburtsabteilung* (ein grosser Geburtssaal, zwei kleinere) gearbeitet.

Über die Anästhesien hinaus erbringt die Abteilung *rund 2000 weitere Dienstleistungen* (Einlegen von Kathetern und Kanülen, postoperative Schmerzbehandlung, Rettungseinsätze, medizinische Transporte, Durchführung von Konsilien u.a.).

Im Bereich der postoperativen Schmerztherapie werden *alle gängigen interventionellen Verfahren der postoperativen Analgesie* angewendet (Patient controlled Analgesia [PCA], kontinuierliche Epiduralanalgesie [EDA], kontinuierliche periphere Nervenblockaden).

Weitere Aufgaben sind die *Betreuung chirurgischer Patienten auf der Intensivstation*, die Leitung des und die Mitarbeit im *Rettungsdienst* sowie die Organisation der *Eigenblutspenden*.

Ein *Ambulatorium für Patienten mit chronischen Schmerzzuständen* ist im Aufbau begriffen.

Aktuell besteht folgende *Stellendotation für die ärztlichen Mitarbeiter* der Abteilung für Anästhesiologie:

---

<sup>1</sup> Der einfacheren Lesbarkeit wegen wird nur die männliche Form verwendet

- 1 Chefarztstelle
- 2 Stellen für Leitende Ärzte
- 3 Stellen für Oberärzte
- 2 Stellen für Assistenzärzte
- 2 Stellen für Studenten der Medizin

Im Pflegebereich beträgt die Stellendotation aktuell 12,1 Stellen.

## 2 ALLGEMEINE ZIELE DER WEITERBILDUNG ZUM FACHARZT ANÄSTHESIOLOGIE AM RSE

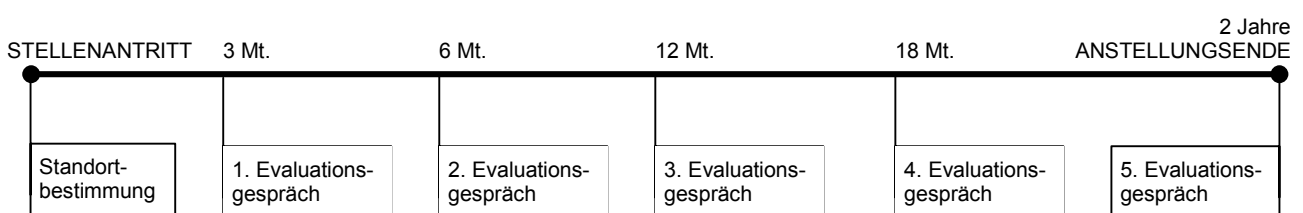
Durch die Weiterbildung an der Abteilung für Anästhesiologie des RSE – Standort Burgdorf wird ein Weiterzubildender befähigt,

- *selbständig Anästhesien für Eingriffe durchzuführen*, die am RSE vorgenommen werden (siehe Abschnitt 1 'VORBEMERKUNGEN') bzw. die seinem Weiterbildungsstand entsprechen (siehe Abschnitt 4.3 'Zuteilung eines Verantwortungsbereiches und Supervision');
- die *Besonderheiten der Anästhesieführung bei Notfallpatienten* zu beachten und in die eigenen Überlegungen und Handlungen zu implementieren;
- die grundlegenden und erweiterten *Massnahmen der kardiopulmonalen Reanimation* durchzuführen (Basic Life Support [BLS] und Advanced Cardiac Life Support [ACLS]);
- *Patienten mit akuten und postoperativen Schmerzzuständen adäquat zu behandeln*;
- sich *selbständig aktuelles Wissen aus dem Fachgebiet Anästhesiologie anzueignen* und dieses Wissen weiterzugeben;
- *selbständig kleinere oder grössere Projekte umzusetzen*;
- die Bedeutung von Qualitäten wie *Kommunikationsfähigkeit, Zusammenarbeit im Team mit ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeitern, Organisationsgeschick, Entscheidungsfähigkeit und Qualitätsbewusstsein* für die tägliche Arbeit zu erkennen.

Während seiner Anstellungszeit erhält der Weiterzubildende zudem Einblicke in die Grundlagenwissenschaften, die Intensivmedizin und die präklinische Notfallmedizin.

## 3 INDIVIDUELLE WEITERBILDUNGSZIELE: FESTLEGUNG UND EVALUATION DER UMSETZUNG

Bevor individuelle Weiterbildungsziele festgelegt werden können, muss in einem ersten Schritt erkannt werden, wo der Weiterzubildende auf seinem Weg zum Facharzt Anästhesiologie steht. In einem zweiten Schritt werden die oben festgehaltenen, allgemeinen Ziele der Weiterbildung *für den Einzelnen konkretisiert und festgelegt*. In einem *dritten Schritt wird die Zielerreichung evaluiert und es werden neue Ziele formuliert*.



### **3.1 Erster Schritt: Standortbestimmung**

Bei Stellenantritt füllt der Weiterzubildende das *Formular 'Selbstbeurteilung durch Ärztinnen und Ärzte'* aus. Hierin macht er Angaben, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten er konkret gut beherrscht und eigenverantwortlich anwenden kann, welche er nur zum Teil beherrscht und welche er nicht beherrscht. Das Formular ist in die Bereiche 'Allgemeine Fertigkeiten', 'Allgemeinanästhesie', 'Regionalanästhesie', 'Schmerzbehandlung', 'Intensivmedizin', Rettungs- und Notfallmedizin', 'Kommunikation, Teamarbeit, Organisation, Unterricht' und in 'Ergänzende Aussagen zur Selbstbeurteilung' gegliedert.

Die gemachten Angaben werden bei Stellenantritt in einem Gespräch zwischen Weiterbildungsverantwortlichem und Weiterzubildendem erörtert und ermöglichen ersterem zu entscheiden, wie der Weiterzubildende bis zum ersten Evaluationsgespräch eingesetzt werden kann.

Diese Selbstbeurteilung wird bei Bedarf im Laufe der Anstellung wiederholt.

### **3.2 Zweiter Schritt: Festlegen Individueller Weiterbildungsziele**

Anlässlich des ersten Evaluationsgesprächs 3 Monate nach Stellenantritt werden aufgrund der im Formular 'Selbstbeurteilung durch Ärztinnen und Ärzte' gemachten Angaben und aufgrund der bisher gesammelten Erfahrungen *die individuellen Weiterbildungsziele für die Periode bis zum folgenden Evaluationsgespräch ausformuliert* (siehe auch Abschnitt 3.3.1 'Evaluationsgespräche'). (Das erwähnte Formular stellt, in beschränktem Umfang, auch einen Katalog der an der Abteilung ganz konkret vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten –d.h.: der Weiterbildungsinhalte– dar.)

Anlässlich des ersten Evaluationsgesprächs wird zudem versucht, ein *Thema für ein Projekt* zu formulieren, welches der Weiterzubildende in der Folge bearbeitet (siehe Abschnitt 5.3.1 'Einbindung in die fachliche und organisatorische Weiterentwicklung der Abteilung: Durchführung von Projekten').

### **3.3 Dritter Schritt: Evaluation der Zielerreichung**

#### **3.3.1 Evaluationsgespräche**

Die Fortschritte eines Weiterzubildenden werden *periodisch und gemeinsam von allen Kaderärzten beurteilt* und dann in einem *Evaluationsgespräch* zwischen Weiterbildungsverantwortlichem und Weiterzubildendem besprochen. Darauf basierend werden die *Weiterbildungsziele für die Periode bis zum nächsten Evaluationsgespräch* festgelegt.

Die Ergebnisse der Evaluation und die neu gesetzten Ziele werden auf dem offiziellen *Evaluationsprotokoll der FMH* schriftlich festgehalten.

In den Evaluationsgesprächen haben die Weiterzubildenden Gelegenheit, *den Weiterbildnern ein Feedback zu geben*.

Evaluationsgespräche finden nach 3, 6, 12, 18 und 24 Monaten nach Stellenantritt statt.

#### **3.3.2 SGAR-Logbuch**

*Der Weiterzubildende erfasst selbständig Art und Zahl der von ihm durchgeführten Anästhesien* sowie der anderen für die Weiterbildung relevanten Handlungen im Logbuch der SGAR. Dieses Logbuch wird bei Stellenantritt abgegeben. Die darin enthaltenen Angaben werden in den Evaluationsgesprächen ausgewertet.

## 4 BESCHREIBUNG DER KONKRETEN TÄTIGKEIT EINES WEITERZUBILDENDEN

### 4.1 Stellenbeschreibung

Die wesentlichen Tätigkeitsfelder eines Weiterzubildenden an der Abteilung für Anästhesiologie des RSE sind:

- die *Durchführung von Anästhesien* und die Erbringung anderer *anästhesiologischer Dienstleistungen*;
- die *unmittelbare postoperative Nachbetreuung* der Patienten zusammen mit den chirurgisch tätigen Kollegen;
- die *Durchführung der präoperativen Abklärungen* im Rahmen der Anästhesiesprechstunden und der Prämedikationsvisiten bei stationären Patienten;
- *Mitarbeit* in einem und *Mitgestaltung* eines effizienten und fachkompetenten Dienstleistungs- sowie Aus-, Weiter- und Fortbildungsbetriebs.

Die *Stellenbeschreibung*, die dem Weiterzubildenden bei Stellenantritt übergeben wird, führt diese Tätigkeiten detailliert auf. Darin sind weiter auch die *Kompetenzen* ausformuliert.

### 4.2 Einführungsperiode

In einer *Einführungsperiode*, die je nach Vorkenntnissen des Weiterzubildenden *2 bis 4 Wochen* dauert, erfährt dieser eine Einführung in den Arbeitsalltag, strukturiert mittels eines *individuell zusammengestellten Wochenplanes*. Auf diesem Wochenplan sind u.a. die Wochenziele und je eine *Bezugsperson aus dem Pflege- und dem ärztlichen Bereich* aufgeführt. Am Ende der Einführungsperiode wird mittels einer *'Prüfungsanästhesie'* bei einem ASA 1-Patienten überprüft, ob die in der Einführungsperiode gesetzten Ziele vom Weiterzubildenden erreicht worden sind. Die Prüfung nimmt der Weiterbildungsverantwortliche oder seine Stellvertreterin ab.

### 4.3 Zuteilung eines Verantwortungsbereiches und Supervision

Nach der Einführungsperiode wird dem Weiterzubildenden ein *Verantwortungsbereich* zugeteilt. In der Regel ist dies das Durchführen von Anästhesien und die Sicherstellung effizienter und korrekter Abläufe in einem Operationssaal.

Es hängt vom Aus- und Weiterbildungsstand des Weiterzubildenden ab, wie eigenständig er die Verantwortung für den ihm zugeteilten Bereich übernehmen kann, und es hängt von seinen Fortschritten ab, ob und in welchem Umfang sein Verantwortungsbereich im Laufe seiner Anstellung ausgedehnt wird. Vom Weiterzubildenden *erreichte Stufen eigenverantwortlichen Handelns werden auf den Evaluationsformularen festgehalten* (siehe 3.3.1 'Evaluationsgespräche').

Während seiner gesamten Tätigkeit erfährt er eine *Supervision durch einen Facharzt Anästhesiologie* (siehe auch 6.3 'Verhältnis Anzahl Weiterzubildende zur Anzahl Fachärzte'). Es ist das Ziel der Fachärzte, die Supervision und deren Umfang so zu gestalten, *dass der Weiterzubildende die individuell festgelegten Ziele möglichst rasch erreicht*.

## 4.4 Dienste

Nach einer Einführungszeit von 2 Wochen bis 4 Monaten –je nach Vorbildung– leistet der Weiterzubildende *an einem Wochentag pro Woche Notfalldienst*, zusammen mit einem Kaderarzt. Dieser Dienst dauert *von 12 bis 22 Uhr*.

Die *Wochenenden* sind für Weiterzubildende *arbeits- und dienstfrei*.

## 5 MITTEL FÜR DIE ERREICHUNG DER WEITERBILDUNGSZIELE

### 5.1 Weiterbildungsveranstaltungen

#### 5.1.1 Abteilungsinterne Veranstaltungen

Die Abteilung für Anästhesiologie des RSE – Burgdorf bietet folgende interne, regelmässige Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen an:

Benennung	Form und Inhalt	Zeitpunkt / Ort
<i>Mittwochsfortbildung</i>	Vortrag zu einem Thema aus den Bereichen Anästhesiologie, Schmerzbehandlung, Intensiv- und Rettungsmedizin	mittwochs, 07:00 – 08:00 Uhr Kursraum
<i>Journal-Club</i>	Präsentation eines Artikels aus einem Journal (s. Abschnitt 5.2.2 'Journals') und anschliessende Diskussion	mittwochs, 15:15 – 15:45 Uhr Ärztbibliothek
<i>Anästhesie-Gespräche</i>	Strukturiertes Gespräch über einen vorgängig gelesenen, 2-6 Seiten langen Text aus dem Lehrbuch 'Clinical Anesthesiology' (s. Abschnitt 5.2.1 'Bücher')	montags, 15:15 – 15:45 Uhr Ärztbibliothek

Nebst *Fachwissen* erwerben die Weiterzubildenden in diesen Veranstaltungen folgende weitere Fähigkeiten:

- Mittwochsfortbildung: *Fachwissen aufzuarbeiten*, mit zeitgemässen Mitteln (PowerPoint®-Präsentation mit Projektor) *publikumsorientiert aufzubereiten* und *zu präsentieren*;
- Journal-Club: eine *Studie* hinsichtlich ihrer *Qualität* zu beurteilen
- Anästhesie-Gespräche: einen *englischsprachigen Text* zu *verstehen* und *zu begreifen*

Die Weiterzubildenden nehmen *aktiv* an allen Veranstaltungen teil, d.h.: sie leisten selbst Beiträge. Bei der Vorbereitung eines Vortrages im Rahmen der Mittwochsfortbildung werden sie in der Regel von einem Kaderarzt als Tutor unterstützt.

Darüber hinaus führt die Abteilung für Anästhesiologie regelmässig *Basic Life Support- (BLS-) und Advanced Cardiac Life Support- (ACLS-) Kurse* durch, an denen die Assistenzärzte ebenfalls als Auszubildende teilnehmen.

### **5.1.2 Spitalinterne, abteilungsexterne Veranstaltungen**

Einmal wöchentlich findet am Dienstagabend ab 18 Uhr eine Fortbildungsveranstaltung am RSE statt, deren Zielpublikum zuweisende Ärzte der Region sowie Ärzte des RSE sind.

Bei dieser Fortbildungsveranstaltung handelt es sich um

- *interdisziplinäre Fallbesprechungen*,
- *Seminare zu Therapiekonzepten aus dem Bereich der Inneren Medizin*, und
- einmal pro Monat um *'State of the Art'-Vorträge* zu praxisrelevanten Themen aus dem gesamten Spektrum der Medizin, meist mit einem externen Referenten.

Zu diesen Veranstaltungen haben alle Ärzte des RSE Zugang, also auch Assistenzärzte der Abteilung für Anästhesiologie.

### **5.1.3 Spitalexterne Veranstaltungen**

Die Weiterzubildenden werden zum Besuch spitalexterner Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Kongresse, ACLS-Kurse, Tagungen, Anästhesiesymposium des Inselspitals Bern) angehalten. Die Abteilung für Anästhesiologie unterstützt die Assistenzärzte bei diesen Besuchen mit

- *zeitlicher Freistellung*: 2 Tage/Jahr (in speziellen Situation mehr),
- *finanzieller Unterstützung*: aktuell 1'000 sFr./Jahr.

## **5.2 Zur Verfügung gestelltes Lernmaterial**

### **5.2.1 Bücher**

Bei Stellenantritt werden allen Ärzten unentgeltlich folgende zwei Bücher abgegeben:

- *'Clinical Anesthesiology'*  
von G.E. Morgan, M.S. Mikhail und M.J. Murray, Lange Medical Books/McGraw-Hill
- *'Annual Meeting Refresher Course Lectures'*  
der American Society of Anesthesiologists; wird jedes Jahr abgegeben.

Die Abteilung für Anästhesiologie hat keine eigene Bibliothek. Die Kaderärzte besitzen aber eine *grosse Anzahl von Fachbüchern aus den Bereichen Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie und Notfall- und Rettungsmedizin*, die jederzeit eingesehen werden können. Fachbücher aus anderen medizinischen Fachgebieten stehen in der Ärztebibliothek zur Verfügung.

### **5.2.2 Journals**

Die Abteilung für Anästhesiologie hat zur Zeit folgende Journals abonniert:

- *Anesthesiology*
- *Anesthesia & Analgesia*
- *Der Anaesthetist*
- *Regional Anesthesia and Pain Medicine*

Die Journals zirkulieren, mit einem Laufblatt versehen, unter den Ärzten der Abteilung. Für alle Journals besteht ein *Online-Volltext-Zugang*, mit entsprechenden Möglichkeiten für die Suche von Artikeln.

Weiter haben Kaderärzte persönlich zusätzlich folgende Journals zur Zeit abonniert:

- *Current Opinion in Anesthesiology*
- *European Journal of Anaesthesiology*

Diese Journals zirkulieren nicht, werden aber bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

### **5.2.3 Abteilungseigene Unterlagen**

Bei Stellenantritt wird jedem Arzt ein *Ordner* abgegeben, enthaltend:

- Angaben zur Abteilungs- und Spitalorganisation (u.a. detailliertes Wochenprogramm);
- Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Weisungen der Abteilung;
- Angaben zu administrativen Belangen;
- Logbuch der SGAR.

## **5.3 Weitere Ausbildungsmittel**

### **5.3.1 Einbindung in die fachliche und organisatorische Weiterentwicklung der Abteilung: Durchführung von Projekten**

Assistenzärzte, die an der Abteilung für Anästhesiologie des RSE tätig sind, *führen im Laufe ihrer Anstellung ein Projekt durch, das einerseits ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht, andererseits einen Beitrag zur fachlichen und/oder organisatorischen Weiterentwicklung der Abteilung bedeutet.* Dabei werden die Assistenzärzte nach Bedarf von den Kaderärzten unterstützt. Beispiele von durchgeführten Projekten:

- Erstellen von Ablaufschemata und Checklisten für die Reanimation von Neugeborenen, sowie Organisation eines praktischen Kurses 'Neugeborenenreanimation' inklusive praktisches Üben der Einlage von Nabelvenenkathetern;
- Erstellen eines Ausbildungscurriculums für Studenten;
- Überprüfung, ob der Zusatz von Ketamin zu Chloroprocain für die intravenöse Regionalanästhesie einen Nutzen bringt bzw. zu nicht tolerierbaren unerwünschten Nebenwirkungen führt.

Die Durchführung solcher Projekte

- fördert *Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein*;
- ist *sinnstiftend ('Beitrag zum Ganzen')* und somit motivationsfördernd;
- *fördert nicht-medizinische, aber für die erfolgreiche Berufsausübung dennoch essentielle Qualitäten wie Kommunikationsfähigkeit, Zusammenarbeit im Team mit ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeitern, Organisationsgeschick, Entscheidungsfähigkeit, Qualitätsbewusstsein*;
- fördert die *Integration* in die Abteilung und die *Verbundenheit* mit ihr.

### **5.3.2 'Quick Soups'**

In Anlehnung an Prof. Andreas Gerber werden anlässlich des täglich stattfindenden Programmrapports sogenannte '*Quick Soups*' 'eingenommen'. Dabei handelt es sich um kurze Repetitionen von täglich benötigtem Wissen, das aber oft unscharf ist oder vergessen geht. Beispiele:

- genaue Definition der NYHA-Klassifikation;
- Nahrungsmittel-Allergien, die auf eine möglicherweise vorhandene Latex-Allergie hinweisen;
- Nebenwirkungen von Metoclopramid.

Den Auftrag, die 'Quick Soup' 'zuzubereiten', erhalten die Weiterzubildenden im Laufe der täglichen Arbeit, während der sich die Wissenslücken manifestieren.

### **5.3.3 Prämedikation von Patienten der ASA-Klasse 3 oder höher**

Prämedikationsvisiten bei Patienten der ASA-Klassifizierungen 3 und höher werden *obligat und detailliert mit einem Facharzt nachbesprochen*, einerseits um bei diesen funktionell deutlich eingeschränkten Patienten eine angemessene Beurteilung und eine angemessene Planung der Anästhesie, der postoperativen Betreuung und der Schmerzbehandlung sicherzustellen, andererseits um auch in diesem Tätigkeitsbereich den *kontinuierlichen Austausch zwischen Weiterzubildenden und Fachärzten* zu gewährleisten.

## **6 WEITERE RAHMENBEDINGUNGEN DER WEITERBILDUNG**

### **6.1 Arbeitszeit**

Die Assistenzärzte am RSE unterstehen dem *Gesamtarbeitsvertrag (GAV)*. Per 01.01.2004 gilt die 50-Stunden-Woche, deren Einhaltung aufgrund der aktuellen Personaldotation unproblematisch ist. Die Weiterzubildenden haben so ausreichend Zeit und Energie, um sich bei Bedarf privat weiterzubilden.

### **6.2 Räumlichkeiten**

Die Weiterzubildenden verfügen über einen *Büroarbeitsplatz mit Computer*, inkl. Netzwerk- und Internetanschluss.

Für das persönliche Studium steht eine *Ärztbibliothek* zur Verfügung.

Für Besuch und Durchführung interner Weiterbildungsveranstaltungen steht ein *Kursraum mit der Möglichkeit für Präsentationen ab PC* zur Verfügung.

### **6.3 Verhältnis Anzahl Weiterzubildende zur Anzahl Fachärzte**

Mit einem Zahlenverhältnis von faktisch 1:1 (siehe 1.3 'Grundinformationen zur Weiterbildungsstätte') steht jedem Weiterzubildenden ein Facharzt Anästhesiologie als Ausbilder während der täglichen Arbeit im Operationssaal unmittelbar zur Seite.

Ein *Oberarzt* der Abteilung hat für die Gruppe der Weiterzubildenden die Funktion des *primären Ansprechpartners*. Er steht für sie zur Verfügung, wenn sie die Unterstützung in einer bestimmten Angelegenheiten benötigen. Dieser Oberarzt ist auch für den *Informationsfluss* zwischen Kader und Weiterzubildenden und umgekehrt zuständig.

### **6.4 Persönlicher Digitaler Assistent**

Alle Ärzte der Abteilung für Anästhesiologie sind während ihrer Anstellung mit einem *Persönlichen Digitalen Assistenten (PDA)*; aktuelles Modell: Palm<sup>®</sup> Tungsten T) ausgerüstet. Das Gerät dient

- zum Abrufen von abteilungsinternen Richtlinien, Verfahrensanweisungen u.ä.;
- zum Abrufen von medizinischen Fachinformationen;
- zur Erleichterung der abteilungsinternen Terminplanung;
- zur Leistungserfassung.

Das Gerät steht dem Benutzer auch für private Zwecke zur Verfügung, muss aber am Ende der Anstellung wieder abgegeben werden.

## 7 SCHLUSSBEMERKUNG

Das vorliegende Weiterbildungskonzept bildet die Überzeugung des Weiterbildungsverantwortlichen ab, dass für eine erfolgreiche und effiziente Weiterbildung ein *möglichst stimulierendes Umfeld* gegeben sein muss, in dem die *Interaktion zwischen Ausbildern und Weiterzubildenden das wesentlichste Element* ist.

Letztlich liegt es aber in der *Eigenverantwortung jedes einzelnen Weiterzubildenden*, einen Nutzen aus dem geschaffenen Umfeld zu ziehen.

<b>Version:</b>	1.0	<b>Erstellt von:</b>	M. Stamm
<b>Freigegeben am:</b>	09.09.2003	<b>Dateiname:</b>	weiterbildungskonzept aerzte anaesthesiologie rse.doc
<b>Freigegeben durch:</b>	M. Stamm	<b>Ersetzt:</b>	---